



Fantastische Filme

# Pidä huivista kiinni, Tatjana (1993)

Von Christof Berger Foto: zVg.

Es ist eine Hommage an die 60er-Jahre und an ein Finnland, das es so nie gab. Aki Kaurismäki, der Meister des minimalistischen Kinos, hatte mit diesem Roadmovie wohl die reinste Form seiner Kunst erreicht. Einige monierten das bereits als Imitat oder Karikatur. Doch Stilisierungen waren Kaurismäkis Filme schon immer. Hier ist es einfach unübersehbar. Da verstecken verklemmte Hinterwäldler ihre Sehnsüchte derart hartnäckig hinter Ignoranz und dem, was sie für Coolness halten, dass es schmerzt. Gespielt werden die Klotzköpfe ausgerechnet von Schauspielern, die in Finnland bekannte Rockmusiker sind respektive waren.

Valto (Mato Valtonen) ist Schneider in der finnischen Provinz und unter der Knute seiner Mutter. Nun hat er genug davon, dass sie ihm den Kaffee vorenthält, sperrt sie in die Gerümpelkammer und beschliesst, zusammen mit seinem Kollegen Reino (Matti Pellonpää), einem Automechaniker und Altrocker, mit Valtos soeben repariertem schwarzen Volga eine Spritztour zu unternehmen. Der Schneider hat sich eine 12-Volt-Kaffeemaschine ins Gefährt einbauen lassen, um seinen Koffeinpegel zu halten. Reino spricht unentwegt dem anderen finnischen Nationalgetränk, dem Koskenkorva-Wodka, zu. Unterwegs treffen sie auf die Russin Klavdia (Kirsi Tykkyläinen) und die Lettin Tatjana (Kati Outinen), welche sie bitten, sie nach Helsinki auf die Fähre nach Tallinn zu bringen, was die Männer natürlich nicht ausschlagen können. Was folgt, ist eine Orgie der Nichtkommunikation und der Vermeidung, ja geradezu Verweigerung jeglicher Zuwendung. Wenn Tatjana, die im Gegensatz zu Klavdia etwas Finnisch spricht, sich und ihre Freundin vorstellt und fragt: «Und wer seid ihr?», erhält sie keine Antwort. Auch die Übernachtung im

Hotel und das gemeinsame Essen im Restaurant verlaufen in gegenseitigem Sich-Anschweigen und Distanzhalten. Darin sind die kaurismäkischen Figuren meisterhaft, im Spiel der Augen, die entweder auf die Schuhspitzen, die Fingernägel oder in die Wolken starren, um ja jeglichem Blickkontakt auszuweichen. Erst spät wird sich Reino in einem Anfall von Verwegenheit Tatjana offenbaren, indem er sich schüchtern neben sie setzt, worauf sie ihm den Kopf auf die Schulter legt und er dann wiederum den Arm um sie, dazu erklingt Tschaikowskys «Pathétique». Valto wird auf Klavdias Avancen nie eingehen und schliesslich wieder zu Hause bei seiner Mutter landen, während Reino in Tallinn bei Tatjana einziehen wird.

«Tatjana» ist mit 62 Minuten der kürzeste von Aki Kaurismäkis Langfilmen. Mehr Zeit braucht es nicht, um diese Quintessenz des kaurismäkischen Schaffens auf den Punkt zu bringen. Alles ist da: die Rockmusik der Regals und der Renegades auf dem Auto Plattenspieler, die schäbigen Provinzlocations und die lakonischen Sätze, wenn doch zwischendurch

mal gesprochen werden muss. Kameramann Timo Salminen hat diesen kargen Kosmos in stimmige Schwarz-Weiss-Tableaus gebannt.

«Tatjana» ist auch der zweite und letzte Film mit dem finnischen Traumpaar Kati Outinen und Matti Pellonpää. Bereits in «Varjoja paratiisissa» («Schatten im Paradies») hatten die beiden eine hinreissende Romanze zwischen einer Supermarktkassiererinnen und einem Müllfahrer verkörpert. Matti Pellonpää erlag 1995 mit nur 44 Jahren einem Herzinfarkt. Er hatte seinem Körper auch im realen Leben mit exzessivem Koskenkorva-Wodka-Konsum etwas zu viel zugemutet.

---

«Pidä huivista kiinni, Tatjana» («Tatjana – Take Care of Your Scarf»). Finnland 1993, 62 Minuten. Regie, Drehbuch und Schnitt: Aki Kaurismäki; Kamera: Timo Salminen; Musik: Veikko Tuomi, The Regals, The Renegades, Pjotr Iljitsch Tschaikowsky. Mit: Kati Outinen (Tatjana), Matti Pellonpää (Reino), Kirsi Tykkyläinen (Klavdia), Mato Valtonen (Valdemar «Valto» Reiman), Elina Salo (Hotelrezeptionistin), Irma Junnilainen (Valtos Mutter), Veikko Lavi (Vepe), Pertti Husu (Pepe) ...